



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste Wahrheiten unsers Heil. Glaubens

Barbieri, Giuseppe Filiberto

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

Daß der Sünder von und wegen der grossen Barmhertzigkeit Gottes böse
Fol- und Schluß-Reden mache. n. 72.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51597)

welche das Unkraut auf dem schönen Kirchen-Feld seynd. Er bedienet sich mit eben disen der Güte und der Schärpffe; der Güte in Übertragung derselben; gestalten er deswegen öftters selbe mit in dem erste Wachstum ihrer Bosheit samlet, sonder verziehet, und traget Gedult, zu sehen, ob sie sich aus dem Unkraut in ein gutes Getrand verändern wollen; sintemahl durch die Krafft der Gnad geschehen kan, was vermittels der blossen Natur unmöglich ist. Er gebrauchet sich der Schärpffe, da er bey angebrochener gelegener Zeit, und wan er selbe annoch als ein Unkraut antriffet, ohne weiteren Verschub sie zum Schnitt des Todts, und zu dem Feuer der Höll verdammet. Was sollen wir aus disem erlernen? eine hochwichtigste Wahrheit, so da ist; wie thorrecht einige die Göttliche Güte mißbrauchen durch eygene Aussetzung in die Gefahr zu sündigen, aus Hoffnung, daß er ihnen seine Barmherzigkeit erweisen werde; die sie doch vilmehr fürchten solten, daß er sich der Schärpffe seiner Gerechtigkeit gebrauchen werde.

Erster Punct.

Der Sünder machet böse
Folgs- und Schluß-Reden

von und wegen Gottes
Güte und Barmherzigkeit.

72
Lasset uns dises sehen: es seynd einige, so übel leben allda, und gern sündigen wolten, doch ohne Furcht verdammet zu werden; sie wolten sündigen doch ohne Verlehrung der Hoffnung seelig zu werden; weisen letztlich einem jeden, der glaubet, sein Heyl anligt, derowegen was thun sie? sie schmeichlen ihnen mit der Barmherzigkeit Gottes, und sagen: Gott ist gut, wir können sündigen; er wird sich für mich der Barmherzigkeit gebrauchen, und wird mir verschonen. Bonus est DEUS, misericors est DEUS, faciam, quod mihi placet, quod libet, laxem habenas cupiditatibus meis; impleam desideria anima mea; quare hoc? quia misericors est DEUS, bonus est DEUS. August. tract. 33. in Joan. Gott ist gut, GOTT ist barmherzig; ich will thun, was mir gefallet; wohin es mir beliebt, will ich den Zaum meiner Begürden schieffen lassen; will erfüllen die Begürden meiner Seel: warum das? weil Gott barmherzig; weil Gott gütig ist; also reden und schlüssen sie von der Sach, spricht der Heil. Augustinus: und mit disem, weisen

len Gott gütig ist, fahren sie fort; sündigen fröhlich und freymüthig dahin, aus Vertrauen, daß die Barmherzigkeit Gottes, welche so groß ist, sie nit werde lassen zu Grund gehen, sonder selig machen, wie von derselbigen so vile andere selig gemacht worden. Einfältige Menschen! die nit mercken, daß, wan dise ihre Hoffnung was geltete, sie für alle gelten und niemand zu Grund gehen würde; sonder ein jeder wurde selig werden. Nit allein die Sünder, sonder auch die Gerechte, die Ordens-Leuth, alle Diener Gottes wurden sich wider Gott können empören; Das Joch seines heiligen Gefasses von sich werffen; Die heilige Band der Gelübden zertrümmern; Es wurden die Weiber- und Manns-Clöster können verlassen werden, und ein jeder wurde thun können, was der Brief vermag; weilen Gott gut ist; mithin ihnen verzeihen, verschonen wird: Ja um wie vil schlimmere Thaten sie begehren wurden, um wie vil wurden sie der Seeligkeit sicherer seyn; all-derweilen sie um so vil mehr die Göttliche Barmherzigkeit wurden hervor gläncken machen; so in allweg jenes ist, welches etliche Gottes-Lasterer vorgeben. Auf solche Weis wurde niemand verdammet, ein jeder selig; die Höll ein entvölkerte Einöde werden; der Himmel

hingegen allzu eng seyn, das unzählbare Volck der Seeligen zu fassen. Ist aber dises das jenige, so Jesus Christus lehret, da er sagt: *Lata porta & spatiosa via est, quæ ducit ad perditionem, & multi sunt, qui intrant per eam?* Matth. 7. Die Porten ist weit, und der Weeg ist breit, der zum Verderben führet; und ihrer seynd vil, welche dardurch eingehen. Ist dises das jenige, welches gemeinlich lehren die Gottes-Gelehrte, daß mindist der halbe Theil auch der Catholischen erwachsenen Christen zu Grund gehe? Ich sage dir, daß die Barmherzigkeit Gottes groß, ja unendlich seye; jedoch dessen ungeachtet, seynd überaus vile, so verdammet werden; weilen überaus vile deren seynd, welche sündigen; weßwegen wirst auch du verdammet werden, sofern du zu sündigen fortfahren wirst; *Nisi pœnitentiam habueritis omnes similiter peribitis.* Luc. 13. v. 3. Und wan ihr nit werdet Buß thun, werdet ihr alle sammentlich zu Grund gehen.

Über das, was für ein unge-
reimte, barbarische Schließungs-
Art ist dises? Gott ist gut; daher
kan man sündigen; weilen er seine
Barmherzigkeit mir erweisen, und
verzeihen wird? Weist du, was
ausdeuten wolle das Wörtlein,
Sündigen? Eben so vil, als bes-
ley-

leydigen Gott, das ist, den Herren der unendlichen Majestät, und das Innerste seiner Gottheit auf das empfindlichste verwunden. Wan nun Gott nit wäre, der er ist, sonder unendlich minder in seiner Allmacht, in seiner Würde und Hochheit; wan er ein thumer, oder wie Marcion gewolt, ein gibsenner Gott wäre; kunte schmälicher mit ihme gehandelt werden? Wird sich ein Diener erkühnen seinem Herrn zu sagen: Mein Herr ist gut; dahero lasset mich ihme in das Angesicht speyen; er wird es mir verzeyhen? Wird sich jemand erfrechen, seinem Freund zu sagen? Mein Freund ist gut; dahero lasset uns ihne beschimpffen; er wirds mir vergeben; ja was hab ich gesagt, ein Diener seinem Herrn; ein Freund einem seines gleichens? Kein Herr wird seinem Diener, kein Fürst einem gemeinen Hacken-Schützen niemahl sagen: Lasset uns ihne beschimpffen, beleydigen; lasset uns ihne mit Schmach überladen; lasset ihn mit Füßen stossen; weil er gut ist, so wird er der zugefügten Schmach nit gedencen, sonder Mitleyden und Gedult mit uns tragen? Wan nun dises zweyen Menschen aller gesunden Vernunft zu wider zu lauffen jedem beduncket; Ist es wohl möglich, daß es dir zwischen einem Menschen, und Gott gangbar,

und vernünftig zu seyn, vorkommet? Zwischen einer unendlichen Majestät, und einem verächtlichsten Knecht? Man hat wohl so halsstärzige Knecht gefunden, welche sich wider ihren Herrn haben entpöret; Es seynd gefunden worden so kühne Unterthanen, die auführisch gewesen ihrem höchsten Oberhaupt. Wirst du aber jemahls antreffen, welche dises gethan haben, weil er ihr Herr, ihr Fürst übermächtig gütig ware? Jene grobe Evangelische Burger haben sich wider die Diener, wider den Sohn selbstes ihres Herrns entpöret; Aber warum? damit sie die allzugrosse Zins nit zahlen müßten. Die Zunfften Israel haben sich entpöret wider Roboam; Aber weßwegen? Alldieweil er sie mit unmaßigen Anlagen unterdrucken wolte: Auch Absalom ist wider David seinen Vatter in Harnisch geschlossen: Aus was Ursach? sich der Unterthänigkeit zu entziehen; ihme die vätterliche Cron auf das Haupt zu setzen; Aber wo ist es geschehen, daß jemand sich also gottlos, also unrechtmäßig aufgeführt wider seinen Herrn wegen seiner übermäßigen Gütigkeit, und daraus erfolgtem Vertrauen, Verzeyhung, und Nachlassung von ihme zu erhalten? Der einzige sündhaffte Mensch schreitet zu dieser Übermaß der Gottlosigkeit und Muth:

73

Muthwilligkeit wider seinen Gott: Quia bonus est DEUS, quia misericors, weilien GOTT gütig, weilien er barmherzig ist; welcher gern wolte, wie Tertullianus redet: Ut superabundantia clementiae caelestis libidinem faciat humanae temeritatis. Tertul. de poenit. Daß die Uebermaß der Göttlichen Barmherzigkeit dem menschlichen Muthwillen dienen solte. Ja er masset ihm noch was mehrers zu; sintemahl er nit nur saget: Ich will ihn beleydigen, und er wird mir verzeyhen; wird mich nit straffen; wird mich nit verdammnen; sonder er spricht: GOTT wird mich zu seinem Freund, zu seinem lieben Kind aufnehmen; er wird mir den Himmel darum geben, und mich ewig seelig machen: Ich wird sündigen (verstehe mich wohl) das ist eben so vil, als sagen: Ich will GOTT den höchsten Schimpff und Schmach erweisen, so vil ich immer kan; Ich will creuzigen seinen eingebornen Sohn; Ich will verachten seine heilige Gesatz, seine gerechte Betrohungen, seine reichlichste Verheissungen, seine unzählbare Wohlthaten; und dises nit nur einmahl, sonder so lang ich wird wollen; so oft mir es der Satan, oder die Begürlichkeit wird eingeben; und nach allem disem; weilien er gütig ist, wird er mir die größte, die vor-

trefflichste Wohlthat, die zärtteste Liebe erweisen, so er immer denen Blut-Zeugen Christi, denen Heiligen, denen Englen, und seinen getreuesten Dienern, und allerliebsten Freunden erweisen kan. Was beduncket dich von diser Meynung, von disen Gedancken? Seynd diß Gedancken eines Menschen, so eine Vernunft, eines Christen, so einen Glauben hat?

Zweyter Punct.

Wer mißbrauchet GOTTES langmüthige Gedult und Barmherzigkeit hat zu fürchten sein Schwerdt der Gerechtigkeit.

Mich meine Christen, ich rede, und schliesse von diser 74
Sach wohl anderst, und sage: Eben deswegen, weilien GOTT also barmherzig ist, und du ihn bishero als einen solchen erfahren hast, so sollest du nit sündigen, sonder dich entsetzen und erzittern, nit alleinig, damit du nit undanckbar seyest einer so grossen Güte; sonder auch, damit du den Grimmen seines gerechten Zorns nit heraus fordere. Diß onhero wie hat er sich gegen dir verhalten? Mit einer solchen Uebermaß der Gü-
tig-